

tung, „will dieses Buch erzählen, nicht in Form von offiziellen Rechenschaftsberichten oder programmatischen Grundsatzartikeln, sondern in zum Teil sehr persönlichen Erfahrungsberichten und Reflexionen der eigenen Arbeit, der ökumenischen Erlebnisse und der eigenen Hoffnungen. Die Sammlung dieser nicht auf Vollständigkeit bedachten Werkstattberichte erlaubt uns Einblicke in die verschiedenen Arbeitszweige und macht uns bekannt mit den Menschen, die diese Arbeit tun, meist aber zurücktreten hinter der Aufgabe und dem gemeinsamen Ziel“ (15). Diese noch durch biographische Hinweise ergänzten „persönlichen Momentaufnahmen“ (ebd.) gestalten das Buch locker und lebendig, was freilich auf Kosten eines Mindestmaßes von systematischem Aufbau geht. Die Artikel sind nach Autoren alphabetisch zusammengestellt — ein in diesem Zusammenhang nicht gerade sinnvolles Ordnungsprinzip. Nur die nach der Struktur des Genfer Zentrums angelegte Inhaltsübersicht macht deutlich, was an den verschiedenen Stellen des Buches der Sache nach zusammengehört. Vollständigkeit war sicher nicht zu erreichen, aber daß ein so im Blickfeld öffentlicher Aufmerksamkeit stehendes Arbeitsgebiet wie das von einem eigenen Sekretariat betreute Programm zur Bekämpfung des Rassismus ohne Begründung ausgelassen worden ist, bleibt unverständlich.

Der in dieser Art erstmalige Versuch, den Gemeinden — vorrangig in der DDR im Blick auf die damals bevorstehende Zentralaussschußsitzung in Dresden — die ferne Institution „Ökumenischer Rat“ sozusagen im täglichen Vollzug inhaltlich und menschlich nahezubringen, verdient indes trotzdem volle Anerkennung und sollte auch in unseren Kirchen dankbar genutzt werden.

Kg.

Philip Potter, Life in all its fullness.

World Council of Churches, Genf 1981. 173 Seiten. Kart. Sfr./DM 15,90.

Vom Generalsekretär des Ökumenischen Rates der Kirchen liegt nun zum ersten Mal ein Sammelband mit Beiträgen geschlossen vor. Die Zusammenstellung besorgte der Journalist Marc Reuver, und der Autor hat sich mit der Auswahl aus der Fülle seiner Aussagen identifiziert, die hier getroffen wurde. Das Buch gibt ein Bild von Potters biblischer Denk- und Redeweise, die vor allem seine Predigten und Bibelarbeiten so eindrucksvoll machen. Der zweite Bezugspunkt von Potters im wesentlichen gesprochenen Äußerungen, die ökumenische Geschichte, tritt hier ein wenig zurück. Gerade an dieser Berufung auf die ökumenische Tradition läßt sich zeigen, daß Potter zwischen der westlichen und der Dritten Welt steht, so stark er sich auch als Vertreter der letzteren sieht und als solcher interpretiert werden will. Der Band bietet deshalb zum Thema neuer Lebensstil, Gerechtigkeit und ökumenische Gemeinschaft seine Aussagen und diejenigen aus Genfer Erklärungen, die er aufgegriffen hat. — Eine deutschsprachige Ausgabe ist in Vorbereitung, sie soll im Herbst 1982 im Verlag Lembeck erscheinen.

Walter Müller-Römheld

Kirchliches Jahrbuch für die Evangelische Kirche in Deutschland 1976/77.

Hrg. von Wolf-Dieter Hauschild und Erwin Wilkens in Verbindung mit Georg Kretschmar und Eduard Lohse. 103./104. Jahrgang. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1981. 560 Seiten. Leinen DM 94,—.

Neben den Abschnitten „Kirchliche und theologische Grundsatzfragen“ und „Kirche in Staat und Gesellschaft“ (bei-

de von Wolf-Dieter Hauschild) sowie „Diakonie“ (Heinrich-Hermann Ulrich und Hartwig Grubel) ist ein ausführliches Kapitel der innerdeutschen Ökumene gewidmet (219-290), das von dem damaligen Leiter des Konfessionskundlichen Instituts in Bensheim, Joachim Lell, verfaßt wurde. Hier finden sich ökumenische Motive, Ereignisse und Entwicklungen aus den beiden Berichtsjahren nach leitenden Gesichtspunkten geordnet, dokumentarisch erfaßt und durch verbindende Texte erläutert. Damit wird auch in dieser Ausgabe des Jahrbuchs eine Fundgrube ökumenischen Quellenmaterials dargeboten, die nicht nur als historische Registrierung für künftige Zeiten gewertet werden

sollte, sondern gerade in der Gegenwart zum Nachdenken über erreichte (und unerreichte!) Positionen in der innerdeutschen Ökumene anleiten könnte.

Im Jahrbuch ist wiederum ein Kapitel über „Kirchliche Statistik“ (Dieter Rohde) und als Anhang ein Bericht über die evangelischen Kirchen in der DDR (Olaf Lingner) enthalten. Auch in letzterem findet sich ein hochinteressanter Abschnitt über die ökumenische Arbeit (434-498), den sich der Benutzer des Jahrbuchs keinesfalls entgehen lassen sollte (u. a. über Menschenrechte, Frieden und die „Partnerschaft zwischen den Kirchen in sozialistischen Ländern“).

Kg.

Anschriften der Mitarbeiter

Dr. Athanasios Basdekis, Friedrichstraße 2-6, 6000 Frankfurt/Main / OKR Dr. Klaus-Martin Beckmann, Paulusplatz 1, 6100 Darmstadt / Dr. Richard Boeckler, Wagenburgstraße 9, 7000 Stuttgart 1 / Prof. Dr. Johannes Brosseder, Rauschendorfer Str. 74, 5330 Königswinter 21 / OKR Dr. Lothar Coenen, Friedrichstraße 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Präsident Dr. Günther Gaßmann, Richard-Wagner-Straße 26, 3000 Hannover 51 / Prof. D. Hans-Werner Gensichen, Eckenerstraße 1, 6900 Heidelberg / Prof. Dr. Gerhard Grohs, Am Hechenberg 38, 6500 Mainz-Hechtsheim / OKR i. R. D. Karl Herbert, Im Vogelsang 8, 6146 Alsbach/Bergstraße / Dr. Robert Hotz SJ, Scheideggstraße 45, CH 8002 Zürich / Abt Dr. Laurentius Klein OSB, Friedrichstraße 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Metropolit Prof. Dr. Chrysostomos Konstantinidis, B.P. 1225 — Sirkeci Istanbul, Türkei / Prof. Dr. Subhi Labib, Mittelweg 90, 2000 Hamburg 13 / Dr. Klaus Lefringhausen, Adenauerallee 134, 5300 Bonn / Pfarrer Hellmut Matzat, Heßlerstraße 66, 4700 Hamm 1 / Prof. Dr. Niels-Peter Moritzen, Jordanweg 2, 8520 Erlangen / Dr. Walter Müller-Römheld, Am Hang 10, 6370 Oberursel / Pfarrer Heinz Ohme, Friedrichstraße 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Prof. Dr. Wolfhart Pannenberg, Schellingstraße 3/III, 8000 München 40 / Dr. Erika Reichle, Roßbergstraße 52, 7400 Tübingen / Pastor Hans-Martin Steckel, Friedrichstraße 2-6, 6000 Frankfurt/Main / Akademiedirektor Martin Stöhr, Evangelische Akademie Arnoldshain, 6384 Schmitten.